Horizonterweiterung im Klassenzimmer dank Austausch und Mobilität

Die gymnasiale Maturität wird künftig mit einer Austausch- oder Mobilitätserfahrung verbunden. Dies ist eine der Neuerungen der Reform, auf die sich die Kantone und der Bund geeinigt haben und die Ende August in Kraft tritt. Welchen Mehrwert bringt dies für die Schülerinnen und Schüler, die Lehrpersonen und die Schulen? Die Sicht von Movetia, der nationalen Agentur für Mobilität und Austausch.

MAR/MAV
Art. 22 Austausch und Mobilität

1 Es wird sichergestellt, dass die Schülerinnen und Schüler ihre interkulturellen, gesellschaftlichen und persönlichen Kompetenzen weiterentwickeln.
2 Es werden zudem Voraussetzungen geschaffen, die es erlauben, dass jede Schülerin und jeder Schüler an Austausch- und Mobilitätsaktivitäten in einer anderen Sprachregion der Schweiz oder des Auslands teilnimmt.

Die nationale Austausch- und Mobilitätsstrategie von Bund und Kantonen (2017) hat zum Ziel, dass alle Jugendlichen im Laufe ihrer Ausbildung mindestens einmal an einer Austausch- oder Mobilitätsaktivität teilnehmen und dass diese Aktivitäten in den Lehrplänen verankert werden. Dies ist nun für die gymnasiale Maturität mit der Einführung des Art. 22 Austausch und Mobilität geschehen (s. Kästchen).

Konkret bedeutet dies, dass die Gymnasien die notwendigen Voraussetzungen schaffen müssen, um jeder Schülerin und jedem Schüler die Teilnahme an Austausch- und Mobilitätsaktivitäten in einer anderen Sprachregion der Schweiz oder im Ausland zu ermöglichen. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung der nationalen Strategie, aber der Weg von der Absicht zur Umsetzung ist noch weit. Für die Schulen mag diese Forderung abschreckend wirken. Zu Unrecht, findet Movetia.

Zahlreiche Formen von Austausch und Mobilität

Die Möglichkeiten für Austausch und Mobilität sind vielfältig und reichen von Online-Formaten über «Internationalisierung@home» bis hin zu Austauschen für Einzelpersonen oder Gruppen von unterschiedlicher Dauer. Es gibt also Alternativen zur individuellen Mobilität, dem klassischsten Format und dem ersten Gedanken, wenn man über Umsetzungslösungen nachdenkt.

So bieten projektbasierte Gruppenaustausche und digitale Austauschprojekte einer grösseren Anzahl von Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, an einem Austausch teilzunehmen. Schülerinnen und Schüler arbeiten gemeinsam mit einer Partnerschule an einem längerfristigen Projekt und besuchen sich gegenseitig. Auf diese Weise erwerben sie Kompetenzen im Projektmanagement, öffnen sich für andere Kulturen und Sprachen und entwickeln Flexibilität und Selbstvertrauen. Dieses Format eignet sich auch hervorragend für fächerübergreifende Projekte.

Internationalisierung@home

Unter dem Stichwort «Internationalisierung@home» versteht man Aktivitäten, die Internationalisierungserfahrungen und interkulturelle Exposition in die Schule bringen, für all jene Schüler:innen, welche nicht selber einen Austausch machen. Dies kann z.B. durch die Anstellung einer Sprachassistenzlehrperson aus dem Ausland geschehen, wie es Movetia anbietet. Sprachassistenzen bringen authentische Sprach- und Kulturpraxis in die Schulen, unterstützen ein internationales Lernumfeld und den Fremdsprachen- oder Projektunterricht.

Auch die Aufnahme von Austauschschüler:innen, bringt Erfahrungen und Wissen aus anderen schulischen und kulturellen Hintergründen in die Schule. Ihre Anwesenheit stellt eine Bereicherung für die Klasse dar. Die Schule wird zu einem wichtigen Ort der Begegnung und des internationalen Lernens, an dem die Schüler:innen ihren Horizont erweitern und wichtige Kompetenzen für ihre Zukunft erwerben können.

Warum also Austausch und Mobilität?

In den Erwägungsgründen zur Reform heisst es, dass die Absolventen der gymnasialen Maturität auf eine immer komplexere und sich immer schneller verändernde Welt und eine globale Gesellschaft vorbereitet sein müssen. Sie müssen über gute Kommunikationsfähigkeiten verfügen, sich mit den Grundwerten der Gesellschaft auseinandersetzen können und in der Lage sein, eine aktive Rolle in der Zivilgesellschaft und in der Politik zu spielen.

Austausch und Mobilität bereiten die Schülerinnen und Schüler auf diese Herausforderungen vor, die in einer mehrsprachigen und zunehmend globalisierten Welt von grosser Bedeutung sind. Neben dem Erwerb von Sprachkenntnissen entwickeln sie eine Reihe von «soft skills», die auf dem Arbeitsmarkt von entscheidender Bedeutung sind, wie Selbstständigkeit, Offenheit gegenüber anderen Kulturen, Flexibilität und Selbstvertrauen. Mobilität spielt bei diesen Lern- und Transformationsprozessen eine wichtige Rolle.

Austausch und Mobilität sind auch ein Gewinn für Lehrpersonen und Schulen. Der Austausch mit Lehrpersonen aus anderen Bildungssystemen fördert Partnerschaften und Netzwerke, in denen Wissensaustausch und Innovation möglich sind. Die Zusammenarbeit mit Schüler:innen oder Lehrpersonen aus anderen Kulturkreisen bereichert die pädagogische Praxis und letztlich auch die Qualität der Bildung.

movetia

In den nächsten Ausgaben wird Movetia eine Artikelserie mit Beispielen von Austauschaktivitäten veröffentlichen, die von Gymnasien durchgeführt werden können.